Serbien, der Nordsee, der Balkanhalbinsel und von ganz Europa) ist von Prof. Paul Langhans bearbeitet, 84×98 cm groß und kostet nur 1 Mark. Nebenkarten zeigen den japanischen Machtbereich in Ostasien und einen Plan des deutschen Gouvernements Kiautschou.

Briefkasten.

A. B. Anfrage: Ich habe im Juli ds. Js. von jemand ein älteres Fahrrad für 20 Mk. gekauft. Der betreffende hat, wie sich hinterher herausstellte, das Rad auf Abschlagszahlung von einem Fahrradhändler gekauft, den Betrag von 20 Mk. sofort anbezahlt und blieb einen Betrag von 25 Mk. schuldig. Ist der Händler berechtigt, mir das Rad wegzunehmen oder gerichtlich gegen mich vorzugehen, indem ich mit ihm abgemacht habe, ihm 5 Mk. zu geben unter der Bedingung, daß ich das Rad als Eigentum betrachten kann. Darf ich das Rad wieder weiter verkaufen? Antwort: Wenn Ihre Vereinbarung mit dem Händler so lautet, wie Sie angeben, ist das Rad Ihr Eigentum und Sie können dasselbe beliebig weiter verkaufen.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Emmendingen, 18. Okt. Emilie Biechele, Privat, ledig, 38 Jahre 7 Monate alt.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 12° C., gestern abend 7 Uhr + 12° C., heute früh 7 Uhr, + 9½° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Liegenschaftsverpachtung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen verpachtet am 147

Freitag, den 23. ds. Mts., vormittags 10 Uhr

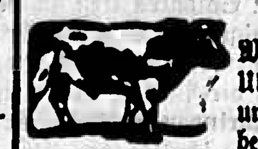
im Rathause folgende Liegenschaften auf 6 Jahre.

O. Z.	Lgb. Nr.	Parzelle Nr.	Maß ar qm	Kultur Art	Gewann	Bisheriger Pächter
1	346	5	9.—	Acker	Ueber der Elz	Bührer Karl, Strohhändler
2	442	5	9.—	"	daselbst	Gutjahr Christian, zum Engel
3	442	9	9.—	"	daselbst (Hausgrün)	Wohlfart Wilh., Wirt.
4	699	—	31.41	"	hint. Bürkle	Kumlin Andr., Windenreute
5	1435	54	9.—	Wiese	Kaibengrün (sog. Eberacker)	Waltensperger Jak., Landwirt
6	1440	33	9.—	Acker	über der Elz	Hauser Christ. Wwe.
7	1440	80	9.—	"	daselbst	Gißt Viktor, Taglöhner
8	1440	80	9.10	"	daselbst	Frid Friedrich, Landwirt
9	1440	42	9.10	"	daselbst	derselbe
10	1440	31-3	27.80	"	das., früh. Sandgrube	Gutjahr Christian, zum Engel
11	1440	29	9.—	"	unterhalb Badeanstalt über der Elz	Spörin Karl, Landwirt
12	1440	87	9.—	"	daselbst	Böcherer Gottlieb, Zimmermann
13	1440	82	9.—	"	daselbst	Strübin Adolf, Schreiner
14	1573	24	9.10	Wiese	Wäldele	Rist Friedrich Wwe.
15	1573	120	9.10	"	"	dieselbe
16	1573	9	9.10	"	"	dieselbe
17	1573	15	9.10	"	"	Hafner Wilhelm, Maurer
18	1573	67	9.10	"	"	Rinklin Karl Friedrich, Landw.
19	1573	11	9.10	"	"	Jenne Karl (Wirt), Privat
20	1573	106	9.10	"	"	Waltensperger Jak., Landwirt
21	1573	110	9.10	"	"	Schmidt Joh. Georg, Briefstr.
22	1573	77	9.10	"	"	Kümmerlin Andr., Straßenwart
23	1806	—	17.16	Acker	Kellenberg, breiter Weg	Kleißler Heinr., Landwirt
24	1005	—	3.88	Garten	An der Talstraße	Hambrecht Leopold, Gärtner
25	588	—	14.27	Wiese	Weilengarten	Kern Math., Bierhdlg.
26	594	—	30.78	"	daselbst	derselbe
27	473	—	87.48	"	im Rieder	Joh. Georg Reinbold
28	561	—	40.28	"	im schwarzen Loch	K. Fr. Rinklin
29	1443	—	16.88	"	Kellermatt	derselbe
30	1443	—	33.48	"	daselbst	J. Waltensperger
31	886	—	9.34	Acker	Dobel	J. G. Reinbold
32	887	—	9.25	"	allda	derselbe
33	888	—	18.09	"	allda	derselbe
34	1649	—	7.71	"	Steinberg	K. Fr. Rinklin
35	1697	—	18.72	"	hinter den Rainen	derselbe
36	1892	—	10.08	"	Naßacker	Prosper Bühler
37	1164	4	16.85	"	breiter Weg	Christ. Kühne
38	1164	5	16.85	"	allda	J. G. Roser, Windenreute
39	1164	6	16.86	"	allda	derselbe
40	—	—	—	Almendplatz	hinter Gayer Wwe.	Karl Gayer Wwe.
41	—	—	—	"	hinter Reichenbacher	Wilhelm Huber, Bildhauer
42	529	—	12.04	Acker	oberes Bürkle	Gottlieb Lupperger
43	1573	111	9.—	Wiese	Wäldele	Ph. Groß Wwe.
44	1573	119	9.—	"	"	dieselbe
45	1435	81	9.—	"	Kaibengrün	Andreas Kammerer
46	1440	41	9.—	Acker	über der Elz	derselbe
47	1573	92	9.—	Wiese	Wäldele	derselbe
48	1435	39	9.—	"	Kaibengrün	Chr. Waltensperger Wwe.
49	1573	17	9.—	"	Wäldele	dieselbe
					ferner hergerichtete Grundstücke:	
50	—	—	4.50	Gartengelände	Kaibengrün	—
51	—	—	4.50	"	"	—
52	—	—	4.50	"	"	—

Emmendingen, den 17. Oktober 1914.

Das Bürgermeisteramt:
J. V.: Dürr.

Farren- und Eberversteigerung.



Die Gemeinde Nimburg versteigert am Mittwoch, den 21. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, beim Farrenstall einen fetten Farren, um 5 Uhr in Bottingen einen zum Schlachten bestimmten Eber. 4974

Nimburg, den 17. Okt. 1914.
Der Gemeinderat.

Kräftigungsmittel
für unsere Krieger!
Eusamose-Tabletten!
von hohem Nährwert und Wohlgeschmack.
Kästchen für Feldpostbrief für 1 Mark.
Zu haben: 4940
— In der Apotheke zu Emmendingen. —

Branntwein
feinster Trester
per Liter Mk. 1.40 und Mk. 1.50
Zwetschgenwasser
per Liter Mk. 1.80 und Mk. 2.—
empfiehlt 4988
Aug. Hetzel, Emmendingen.

Simon Veit, Baumaterialienhandlung
Emmendingen
empfiehlt in stets frischer Ware:
Ia. Portland-Cement, Ia. hydraulischen Schwarzkalk, Ia. Baugips, Ia. Gipsdielen aller Stärken, Saargemünder Tonplatten, Wandplatten, Tonröhren, Schüsseln, Doppelfalzziegel, Strangfalzziegel, Hourdis, Glasziegel aller Systeme, feuerfeste Steine und Platten, ff. Erde etc. etc.
en gros Telefon 21 en détail.

Kauft keine englische Sunlight-Seife!
Raucht keine englisch. Batschari-Cigaretten! (Filiale Baden-Bad.)
Fahrt nicht auf englisch. Dunlop-Gummi!

Sängerrunde Hochberg
Emmendingen.
Morgen, Mittwoch, abends ½9 Uhr
Probe.
Vollzähliges Erscheinen wird bestimmt erwartet.

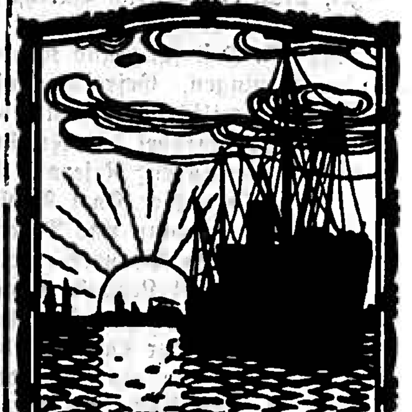
Verloren
vom Bahnhof bis zum Schloßberg eine silberne Brosche. Abzugeben gegen Belohnung Schloßberg 2, Emmendingen. 4925

Neue
Grünkern
per Pfund 40 Pfennig
empfiehlt 4380
Aug. Hetzel
Emmendingen.

Oval-Faß
neu und sehr schön gearbeitet, 1520 Ltr. haltend, zu 100 Mk. zu verkaufen. Franz Joseph Boll
4944 Oberrotweil.

Eine Partie schöne 4924
Fässer
sind noch billig zu verkaufen.
J. M. Wertheimer & Co.
Emmendingen.

Mitesser,
Pickel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch u. zuverlässig Zuckers Patent-Medizinal-Seife (in drei Stärken, à 50 Pf., M. 1.— u. M. 1.50). Nach jeder Waschung mit Zuckooh-Creme, Tube 50 Pf., 75 Pf. 2c. nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei W. Reichelt, Drogerie.



Über Land und Meer
Deutsche Illustrierte Zeitung
Vierteljährlich M 4.—, jedes Heft 65 Pfg.
Kriegsjahrgang 1914/15
Joseph von Lauff,
der wohlbekannte Dramatiker und Verfasser zahlreicher Romane, ein bewährter Kenner des Waffenhandwerks, wird in einer fortlaufenden Darstellung die Ereignisse des gegenwärtigen ungeheuren Völkerkampfes schildern. Daneben zahlreiche illustrierte Kriegsartikel, literarisch wertvolle
Kriegsbriefe
angesehener Dichter und Schriftsteller, die als Mitkämpfer oder Korrespondenten im Felde stehen. Ferner die neueste Erzählung von
Ernst Zahn:
Der Gerngroß
und ein humoristischer Roman von
Rudolf Presber:
Der Rubin der Herzogin
sowie zahlreiche Novellen und Erzählungen, belehrende und unterhaltende Artikel usw.
Prachtvoller Bilderschmuck
Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.
Probe-Nummer kostenlos durch jede Buchhandlung, auch direkt von der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart.

Druckarbeiten
vom einfachsten Formular bis zum hocheleganteften Kunstdruck liefert bei schneller Bedienung gut und billig
Druck- u. Verlags-gesellschaft
vormals A. Dölter in Emmendingen.
Familiendrucksachen
stets das Neueste innerhalb kürzester Frist lieferbar.

Erstes Spezial-
Zahn-Atelier
am Platze
Spezialität:
Künstliche Zähne ∴ Plombieren ∴ Zahnziehen.
E. Peter, Dentist
Emmendingen.
Telephon 150. Telephon 150.

Suche per sofort oder 1. Januar einen jüngeren 17—19 jährigen 4972
Knecht
der Landwirtschaft versteht.
Voos, zum Lamm, Bahlingen.

Fräulein sucht einfaches
Südzimmer
möglichst mit Pension (kräftiger Mittagstisch).
Gefl. Angebote mit Preis unter E. Nr. 4986 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Kauft bei unsern Inserenten

Viehwohl
bestes Vieh-Streupulver gegen Ungeziefer bei Tieren. à Paket 50 Pfg. Nur bei W. Reichelt, Drogerie.

Junger, 5 Monate alter
Wolfshund
(Männchen) ist preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Breisg. Nachr.

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert Druck- und Verlagsgesellschaft. vorm. Dölter, Emmendingen.

Zwei großträchtige
Kühe
nahe am Ziel, zu verkaufen.
Karl Schmidt, Teningen.

Moderne
Metall-Betten
erstklassige Fabrikate für Kinder und Erwachsene Ausgezeichnet durch nahtlose Stahlröhren und besonders kräftige Matratzenrahmen

Spezialbettstellen für Kliniken u. Krankenhäuser
Fertige Matratzen
Anfertigung von kompletten Betten jeder Art
Bettfedern . Roßhaar Seegras . Kapok
Echtfarbige Bettbarchente
Bettwaren
Kœtting & Heinze
Freiburg i. Br.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Anzeigenpreis:
die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 247 (Evang.: Ursula) Emmendingen, Mittwoch, 21. Oktober 1914. (Kath.: Ursula) 49. Jahrgang

Der europäische Krieg.

Amtliche Meldungen.

Tages-Bericht.

WTB. Großes Hauptquartier 20. Okt. vormittags. Die deutschen, von Ostende längs der Küste vorgehenden Truppen stießen beim Yser-Abschnitt bei Nieuport auf feindliche Kräfte. Mit diesen stehen sie seit vorgestern im Gefechte. Auch gestern wurden Angriffe der Gegner westlich von Lille unter starken Verlusten der Angreifer abgewiesen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat sich nichts wesentliches verändert.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Berlin, 20. Okt. Bei dem Angriff auf die Fortslinie Toul-Verdun, bei dem die Einnahme des starken Sperrforts Camp de Romain eine besondere glänzende Ruhmestat war, haben außer dem ersten und zweiten Bataillon des bayerischen 11. Infanterie-Regiments noch das dritte Bataillon des 6. Infanterie-Regiments und das 2. Pionier-Bataillon Nr. 16 teilgenommen.

WTB. Amsterdam, 20. Okt. Das „Nieuwste van den Dag" meldet aus Sluis: In verschiedenen Orten des nordwestlichen Seelandes ist starker Kanonendonner hörbar. Aus Vlissingen meldet das Blatt: In Brüssel beweise die starke deutsche Besatzung ausgesprochenes Wohlwollen gegen die Bevölkerung. Es herrscht dort völlige Ruhe. Die Deutschen erhalten bedeutende Verstärkung.

WTB. Berlin, 20. Okt. Der deutsche Gouverneur von Antwerpen, Huene, spricht, indem er kundgibt, daß er den Kriegsoberbefehl in Antwerpen habe, die Hoffnung aus, daß die Einwohner der Stadt sich durch Feindseligkeiten, welcher Art sie auch immer seien, nicht hinreißen lassen. Sollte sein Vertrauen, das er der Bevölkerung entgegenbringt, nicht gerechtfertigt werden, so würde er nicht zögern, die allerernstesten Kriegsmittel anzuwenden.

Das fatale Ende der Garibaldianer.

Mailand, 17. Okt. „Corriere della Sera" schildert den verhängnisvollen Irrtum der Garibaldianer bei Craonne. Dort näherten sich einem Garibaldianer-Bataillon im Dunkeln Gestalten in Mänteln, die beschossen wurden. Es entspann sich ein wütender Kampf, in dem 800 Mann des Bataillons von vermeintlichen Preußen — es waren jedoch Turkos — mit dem Bajonett angegriffen und bis auf 200 Mann aufgerieben wurden. Die Folge des Irrtums war, daß die Garibaldianer einen andern Wirkungskreis suchen müssen. Sie gehen nach Montenegro. Begreiflicherweise ist der Mißerfolg der Rothemden der allgemeine Gesprächsstoff in Italien.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Wien, 20. Okt. Amtlich wird verlautbart vom 19. Oktober mittags: In der Schlacht östlich von Chyrow und Przemysl brachte uns der gestrige Tag neuerdings große Erfolge. Besonders erbittert waren die Kämpfe bei Mizyniec. Die Höhe von Magiera, die bisher in den Händen der Feinde war und unserem Vorgehen bedeutende Schwierigkeiten gemacht hatte, wurde nach artilleristischen Vorbereitungen nachmittags von unseren Truppen genommen. Nördlich von Mizyniec kam unser Angriff bis auf Sturmdistanz an den Gegner östlich von Przemysl bis an die Höhen von Medyka heran. Am südlichen Schlachtflügel wurden die namentlich gegen die Höhen westlich von Stary-Lemberg gerichteten, auch nachts fortgesetzten Angriffe der Russen abgeschlagen. Im Strwiąz-Swicaertal sind unsere Truppen kämpfend im weiteren Vordringen begriffen. Auch im Sangebiet wurde gestern an mehreren Stellen gekämpft. Ein nach Einbruch der Dunkelheit eingesetzter Angriff auf unsere bei Jaroslaw auf das Ufer des Flusses überschifften Kräfte scheiterte vollständig. — In Russisch-Polen schlug vereinigte deutsche und österreichisch-ungarische Kavallerie einen großen feindlichen Kavalleriekörper, der westlich von Warschau vorzudringen suchte, über Sochatschew zurück.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs:
v. Hoefer, Generalmajor.

WTB. Wien, 20. Okt. Der Berichterstatter der „Reichspost" schildert das Totenfeld vor Przemysl folgendermaßen: Es ist ungeheuer, wieviel Tote die Russen vor Przemysl gelassen haben. Ich habe dort Massengräber gesehen von riesiger Ausdehnung, trotzdem liegen noch Tausende von ungeborgenen Leichen auf dem Felde. Weithin war Tod und Vernichtung gesät, soweit wir sahen. Wir hatten geschanzt, was wir konnten, aber für Tausende von Armen gab es dort noch Arbeit, diese breiten Spuren eines tausendfachen Todes zu verdecken. Die Stürme der Russen sind schon vor den ersten Verhauen vor Przemysl zusammengebrochen. Acht mal setzten die Angriffe der Russen ein, acht mal erstarb ihr Sturm in dem vernichtenden Feuer, das sie empfing. Auf einem Felde finden wir weithin im Umkreis Abzeichen des 127. russischen Infanterie-Regiments, das zugrunde ging. Uebereinstimmend finden die Kriegsberichterstatter, daß die Russen jeden Versuch der Verteidiger der Festung, die russischen Leichen auf dem Festungsglacis zu begraben, durch heftiges Schrapnellfeuer verhinderten, augenscheinlich, um eine Verpestung der Luft herbeizuführen, um den Aufenthalt in der Festung unmöglich zu machen.

WTB. Krakau, 20. Okt. Das Batt „Naprzod" meldet: Die Lokalabteilung des Nationalen Arbeiter-Verbandes beschloß in einer von mehreren tausend Personen besuchten Versammlung einstimmig den Beitritt zur Polnisch-Nationalen Organisation. Zugleich wurden alle Mitglieder zum Eintritt in die Legion aufgefordert.

Von den Kämpfen zur See.

Ein japanischer Kreuzer gesunken.

WTB. Berlin, 20. Okt. (Nichtamtlich.) **Nach einer Reutermeldung aus Tokio sank der japanische Kreuzer „Takatschio" am 17. Oktober in der Kiautschoubucht. Von der 264 Mann starken Besatzung sollen ein Offizier und neun Mann gerettet sein.**

Der Kreuzer „Takatschio" ist 1885 gebaut, also schon überaltert, zählt aber zum Bestand der japanischen Flotte. Er hatte 3700 Tonnen Verdrang und lief 18 Seemeilen. Als Artillerie führte er acht 15-Zentimeter und zwei 5,7-Zentimeter-Geschütze mit. Da von der 264 Mann starken Besatzung nur ein Offizier und 9 Mann gerettet sein sollen, hätte der Untergang Japan 254 Mann gekostet, für ein altes Schiff also immerhin ein starker Verlust.

WTB. Berlin, 20. Okt. **Wie wir vernehmen, sind bei dem Untergang des englischen Unterseeboots deutscherseits keine Verluste zu beklagen.**

Aus den Kolonien.

Barzelona, 20. Okt. „Publicidad" meldet, daß ein aus Westafrika eingelaufener Dampfer die Kunde von neuen schweren Kämpfen in Kamerun, zwischen den Deutschen einerseits und den Engländer und Franzosen andererseits, mitgebracht habe. Bei diesen Kämpfen sollen die verbündeten Engländer und Franzosen große Verluste erlitten haben.

Der Kampf um Kiautschou.

Berlin, 19. Okt. Aus Tokio wird über London gemeldet: Der Befehlshaber des japanischen Expeditionskorps in Kiautschou hat der Besatzung eine ehrenvolle Kapitulation angeboten. Er bietet der Besatzung an, daß er die Garnison nicht als Kriegsgefangene behandeln wolle, sondern sie auf japanischen Schiffen durch den Suezkanal nach einem neutralen Hafen im Mittelmeer überführen wolle. Der deutsche Kommandant lehnte dieses Anerbieten mit aller Bestimmtheit ab. Gleichzeitig wurde der eingeborenen Bevölkerung freier Abzug aus der belagerten Stadt zugestanden. Dieser Schritt wird allgemein als das Vorspiel zu den letzten Kämpfen angesehen, da man weiß, daß die deutsche Garnison absolut entschlossen ist, bis zum äußersten Widerstand zu leisten.

Aus dem Ausland.

Rumänien bleibt neutral.

WTB. Berlin, 20. Okt. **Die „B. Z." meldet aus Kopenhagen: Nach Petersburger Meldungen empfahl dem „Rjetsch" zufolge König Carol kurz vor seinem Ableben seinem Nachfolger, die Neutralität zu wahren. Seine letzten Worte waren: Schone das Vaterland, vergieße kein Blut! — König Ferdinand soll dem Ministerpräsidenten kategorisch wörtlich erklärt haben: Ich werde nicht vom Vermächtnis meines Vorgängers abweichen!**

WTB. Rom, 20. Okt. Die „B. Z. am Mittag" meldet von hier: Der berühmte römische Philosophie-Professor Chiapelli richtet an die italienischen Jünglinge, die nach Frankreich eilen, um dem fremden Lande ihr Leben gegen Deutschland anzubieten, die Mahnung, der Pflicht gegen Italien und die italienische Neutralität eingedenk zu bleiben. Unedel sei es zudem, die Waffen gegen ein Volk zu ergreifen, gegen das England und Frankreich die halbe Welt aufgeboten hat. Die Jugend müsse anständiger sein wie die alten Götter, die es mit der Mehrzahl hielten. Kein edler Mensch werde die Heldentaten leugnen können, mit denen das deutsche Volk in diesem Kampfe für Haus und Herd bisher gekämpft hat. Kein Opfer sei ihm zu groß, kein Feind zu mächtig. Seine Zuversicht auf den Sieg sei so groß, wie die Liebe zur Heimat, die in seinem Herzen lodert.

WTB. Paris, 20. Okt. Das „Echo de Paris" meldet: In einer Beratung der Mitglieder des Pariser Munizipalrates mit dem Seinepräfekten sei die Ausgabe einer städtischen Anleihe von 17 Millionen Fr. zur Deckung der außergewöhnlichen Ausgaben infolge des Krieges beschlossen worden. Sie soll in Bons zu 100, 500 und 1000 Fr. mit einjähriger Laufzeit und höchstens 6prozentiger Verzinsung ausgegeben werden.

Berlin, 20. Okt. Das „Berl. Tagbl." meldet aus Rotterdam: Die deutsch-feindlichen Unruhen in dem Londoner Vorort Deptford sind am 18. d. Mts. in verstärktem Maße fortgesetzt worden. Der Mob soll zur Plünderung von zwei verwundeten Soldaten aufgefordert worden sein, die auf die mit Kunden gefüllten deutschen Läden hinwiesen und fragten: Haben wir dazu gekämpft.

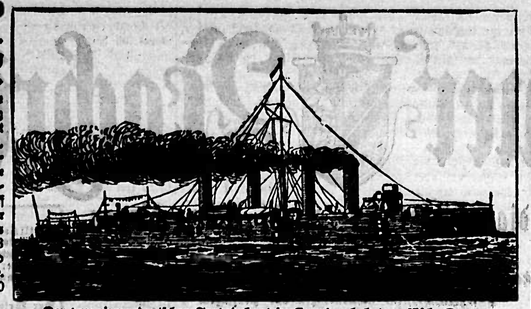
WTB. Petersburg, 20. Okt. Kaiser Nikolaus hat Befehl gegeben, daß den deutschen und österreichischen Staatsangehörigen die ihnen ehrenhalber verliehenen Titel Kommerzialrat und Industrialrat entzogen werden.

WTB. Wien, 20. Okt. Die „Südslawische Korrespondenz" meldet aus Konstantinopel: Die ganze türkische Presse beschäftigt sich mit der in allen mohammedanischen Ländern beginnenden islamitischen Bewegung. Ein Blatt bemerkt: Die allgemeine Bewegung im Islam stamme nicht etwa aus dem Haß der Mohammedaner gegen die Regierungen der Triple-Entente, sondern aus ihrem Bestreben, bei der großen Abrechnung nach dem Kriege ihre Existenz zu sichern. Ein anderes Blatt meint: Die ägyptische Frage stehe im ernsten Zusammenhang mit der ganzen Orientfrage. — Die türkischen Blätter veröffentlichen ferner einen Artikel des in Odessa erscheinenden „Odessky Listok", der infolge des Falls von Antwerpen in scharfen Ausdrücken gegen England schrieb. Englands Vorgehen erwecke den Glauben, es wolle sich von anderen die Kastanien aus dem Feuer holen lassen.

WTB. Berlin, 20. Okt. Dem „Berliner Lokalanzeiger" wird aus Konstantinopel berichtet: Aus Kairo wird gemeldet, daß die Engländer Versuche unternommen haben, die ägyptischen Truppen zu entwaffnen. Die Eingeborenen widersetzten sich. Es kam zu einem regelrechten Gefecht, bei dem beiderseits 150 Mann fielen. Auch in Alexandria haben sich ähnliche Kämpfe abgespielt. Die Engländer entschlossen sich, den Truppen vorerst die Waffen zu lassen. Unter den indischen Soldaten greift der Mißmut um sich. An einem einzigen Tage wurden 30 Mann gehängt. Auch die Pest macht in Indien große Fortschritte. Täglich sterben 25 Mann.

Zur Vernichtung des russ. Kreuzers „Pallada" durch ein deutsches Torpedoboot.

Der Bericht, der der russischen Flotte von der unsern durch die Vernichtung des Panzerkreuzers „Pallada" zugefügt wurde, ist recht hoch zu veranschlagen, weil Rußland nur über eine verhältnismäßig kleine Ostseeflotte verfügt. Die „Pallada", der „Bajan"-Klasse angehörig, war kein allzu großes Schiff (6000 Tonnen Wasserverdrängung), aber durchaus modern und reich bestückt. Es führte zwei große Geschütze von 20,3 Zentimeter Kaliber, acht mittlere und 22 kleine, dazu zwei Torpedorohre. Die Besatzung wird sich auf über 600 Köpfe veranschlagen lassen.



Der von einem deutschen Torpedoboot in Grund gebohrte russische Kreuzer „Pallada".

Sonstige Meldungen.

WTB. **Berlin**, 20. Okt. Das „Berl. Tagblatt" meldet aus München: Das amerikanische Aufklärungskomitee verbreitet eine bemerkenswerte Kundgebung gegen England. Sie ist gegen die anglo-amerikanischen Zeitungen in Nordamerika bestimmt. In ihr wird England allein für diesen großen Krieg verantwortlich gemacht. Mit tiefer Entrüstung weist das Komitee die in anglo-amerikanischen Zeitungen erscheinenden Berichte entschieden zurück und brandmarkt sie als Entstellung der Tatsachen. Schließlich ruft es alle amerikanischen Bürger zu einem Protest auf gegen die durch England herbeigeführte Teilnahme der Japaner an diesem europäischen Krieg.

WTB. **Berlin, 20. Okt.** Den Französinnen, sowie den Franzosen unter 17 Jahren und über 60 Jahren kann von jetzt ab ungehindert die Abreise aus Deutschland gestattet werden. Die Abreise kann mit den regelmäßigen Zügen über Schaffhausen nach der Schweiz erfolgen und wird so weit als möglich von den deutschen Behörden erleichtert werden. Ein in Bern eingerichtetes Büro wird sich ihrer für die Durchreise durch die Schweiz annehmen. Es handelt sich um eine auf Gegenseitigkeit beruhende Maßnahme. Die Abreise der Deutschen in Frankreich wird in demselben Umfang stattfinden.

WTB. **Köln**, 20. Okt. Wie die „Kölnische Zeitung" meldet, hat eine Budapester Firma an ein deutsches Haus folgendes Schreiben gerichtet: Es dürfte Ihnen bekannt sein, daß infolge des Kriegszustandes über die Länder der ungarischen Krone ein gesetzliches Moratorium verhängt wurde. Wir werden jedoch Ihrer Firma gegenüber das gesetzliche Moratorium nicht in Anspruch nehmen und haben Ihnen Ihre Forderung heute mittels Postanweisung in Markwährung überwiesen. Wir tun dies in dem Bewußtsein, daß auch die wirtschaftlichen Interessen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns bei den derzeitigen Verhältnissen aufeinander angewiesen sind. Es muß ein jeder seine Pflicht tun. — Die „Kölnische Zeitung" bemerkt dazu: Das ist ein Beispiel, das in den weitesten Kreisen der deutschen und österreichisch-ungarischen Geschäftswelt Anerkennung und Nachahmung verdient.

WTB. **Berlin**, 20. Okt. Das Internationale Komitee des Roten Kreuzes in Genf hat neuerdings mitgeteilt, daß Anfragen wegen solcher Personen, die vermutlich in russische Kriegsgefangenschaft geraten sind, nicht mehr nach Genf, sondern an das Dänische Rote Kreuz in Kopenhagen zu richten sind, das sich zur Weitergabe und Beantwortung bereit erklärt hat.

Berlin, 20. Okt. Der „Berliner Lokalanzeiger" meldet aus Hamburg: Der Senator Stranbes ist nach Belgien delegiert worden, um die Stellung eines Zivilgouverneurs von Antwerpen zu übernehmen. Der Mitinhaber der Bankfirma L. Behtens u. Söhne aus Hamburg hat sich ebenfalls nach Brüssel begeben, wohin er zur Bankaufsicht berufen wurde.

Berlin, 20. Okt. In Endhoven sind, wie dem „Berliner Lokalanzeiger" berichtet wird, holländische Kommissionäre, die in den nordfranzösischen Seestädten tätig waren, eingetroffen. Einer derselben teilte dem Berichterstatter des Blattes mit: Die englischen Truppenlandungen für die französischen Departements Seine-Inferieure und Pas de Calais sind ein schweres Unglück. Alles wird von den rücksichtslos auftretenden Bundesgenossen mit Beschlag belegt. Die Ladungen von Gefrierfleisch, Reis, Kaffee, Salz bleiben allein für Engländer reserviert. Was sich in den Lagerhäusern befindet, soll auf Befehl der französischen Heeresleitung den Verbündeten zugute kommen. John Bull schlägt aus der Freigebigkeit der Franzosen gehörig Kapital. Er versteht sich vorläufig mit den Bodenprodukten Frankreichs, unbekümmert um die Hungersnot, die im Lande, namentlich in den Seestädten von Dünkirchen bis Malo, Jammer und Elend verbreitet. Schon längst ist die Begeisterung für die Engländer geschwunden.

Berlin, 20. Okt. Der „Berl. Lokalanz." meldet aus Bern: Ein schweizerischer Sanitätsoffizier veröffentlicht im Berner „Bund" einen Bericht über einen Besuch bei französischen Verwundeten in Pontarlier. Alle diese erklären, daß die Deutschen ausgezeichnet schießen. Die Offiziersverluste der Franzosen seien entsetzlich. Nur ein einziger Verwundeter habe den Wunsch geäußert, wieder zur Front zu kommen.

Beschlagnahme deutschen Eigentums in Frankreich.

Wie aus Paris gemeldet wird, hat der französische Minister des Innern, Malvy, dem Generalprokurator Meilung zur Beschlagnahme jeglicher beweglichen u. unbeweglichen Habe deutscher und österreichischer Staatsangehöriger erteilt; ausgenommen sind Polen, Tschechen und Elsaß-Lothringer. Von dieser Bestimmung werden auch, so schreibt man, die bei den französisch. Banken ruhenden Effekten-Depots unserer deutschen Staatsangehörigen betroffen werden. Es handelt sich hierbei wahrscheinlich um größere Werte, über die den Eigentümern auch für die Zukunft jedes Verfügungsrecht genommen ist. Es ist deshalb geboten, daß unsere Regierung sofort Gegenmaßregeln trifft. In Elsaß-Lothringen sind riesige französische Werte angelegt; vieles Grundeigentum gehört französischen Besitzern, viel französisches Hypothekengeld ist im Lande angelegt; ferner befinden sich eine große Anzahl Aktien unserer großen elsaßlothringischen Banken und Industrie-Unternehmungen in französischen Händen. Sämtliche Bezüge aus diesen Werten müssen sofort gesperrt und beschlagnahmt werden. Nur durch Gegenmaßregeln der allerschärfsten Art läßt sich dieser unerhörte Eingriff in das Privateigentum beantworten und ein Mittel schaffen, daß diese ungerechte Verfügung bald wieder aufgehoben werden muß.

England und die deutsche Flotte.

Die „Neue Züricher Zeitung" bespricht Englands Aussichten für eine Niederzwingung der deutschen Flotte in einem für England ungünstigen Sinne. Ausgezeichnete geographische Bedingungen für das Nordseegeschwader, die fast undenkbare Erzwingung eines Einganges in die Ostsee und die Furcht vor der unheimlichen Tätigkeit der Tauch- und Torpedoboote machen es den englischen Admiralen unmöglich, die deutsche Flotte zum Kampf zu zwingen. Eine Ausschiffung von Landtruppen an der deutschen Nordseeküste, die bei der geringen Wassertiefe ausgebootet werden müßten, erscheine ebenso undurchführbar wie eine Besetzung von Amsterdam. Mithin seien die Aussichten für die Engländer sehr gering. Dazu komme noch die Ueberlegenheit der deutschen Mantelringgeschütze, die 220 Schüsse abgeben könnten, während die englischen Drahtrohrgeschütze schon nach 69 Schüssen Ausbrennungen erlitten und somit ihren Wert infolge eingebüßter Treffsicherheit völlig verlören. Der englischen Industrie sei die Herstellung der Mantelringgeschütze nicht möglich gewesen, weil sie außerstande gewesen sei, genügend große Stahlblöcke in der erforderlichen Güte herzustellen. Auch hierin zeige sich Deutschlands unbedingte Ueberlegenheit, wodurch die an sich ungleiche Partie ebenfalls zu seinen Gunsten beeinflußt werde.

Japan und Kiautschou.

St. Petersburg, 19. Okt. Aus Tschifu drahtet man der „Nowoje Wremja": Bei einem heftigen Gefecht südlich von Tsimo fielen an der Spitze ihres Regimentes ein japanischer Oberst und zahlreiche Offiziere.

Aus Tokio wird dem „Russkoje Slowo" gekabelt: Ein japanischer Hydroplan stürzte auf einem Erkundungsflug in die Straßen Tsingtaus herab. Das Schicksal der beiden Insassen ist unbekannt.

Admiral Kato meldet erbitterte Kämpfe der japanischen Zerstörerflottille mit deutschen Kriegsschiffen. Die Tragweite der Geschütze in den deutschen Forts übersteigt jene der japanischen Schiffs- und Landartillerie. Der Widerstand der Deutschen zeigt die Japaner aufs äußerste. Die Presse erklärt einmütig, der Fall der Festung sei jetzt eine Sache der nationalen Ehre. Ueber 200 Seekadetten meldeten sich als „Todesfreiwillige" auf japanische Brander.

Japanische Militärautoritäten" erklären, Tsingtau werde dem Mikado am 30. Oktober als Namenstagsgeschenk des Heeres und der Flotte übergeben werden. Ueber 6000 Mamurai sicherten durch ihr freiwilliges Todesopfer dieses Geschenk. (?)

Japanische Kavallerie nahm 82 Deutsche und Oesterreicher fest, die von Tientsin aus unter der Flagge des Roten Kreuzes sich nach Tsingtau begeben wollten.

Deutsche und österreichische Reservisten, die von San Franzisko, Honolulu und den Philippinen an Bord eines amerikanischen Dampfers sich nach chinesischen Häfen begeben wollten, wurden in Moji zur Landung gezwungen und gefangen genommen. Die japanischen Behörden schützten eine Quarantäneverordnung vor, um die Landung durchzusetzen.

Politische Tagesübersicht.

WTB. **Berlin**, 20. Okt. Die „Nordbeutsche Allgem. Zeitung" schreibt: Der Bundesrat hat die Vorschriften über die Beschaffung der zum Verpacken, Versenden und Lagern von Tomasschlackenmehl dienenden Säcken bis auf weiteres aufgehoben. Es handelt sich dabei um eine vorübergehende Maßnahme, die infolge des Krieges notwendig geworden ist. Sie soll lediglich dazu dienen, der Landwirtschaft den Bezug des für die nächste Ernte unbedingt notwendigen Tomaschlackenmehls zu ermöglichen. Durch den Krieg ist die Zufuhr von Jute, aus der die Säcke für das Thomasschlackenmehl hergestellt werden, unterbunden. Da nun auch kein genügender Vorrat vorhanden ist, müssen alle einigermaßen brauchbaren Säcke benutzt werden.

Badische Verlustliste.

Den Heldentod fürs Vaterland starben: Einjährig-Freiw. Albert Kölitz, ein Sohn des Professors an der Großh. Gemäldegalerie Dr. Karl Kölitz in Karlsruhe, Vizefeldwebel d. R. Augustin Schillinger, Beamter der Vereinsbank Karlsruhe, Oberleutnant d. R. Ludwig Eisenlohr von Wertheim, Unteroffizier Gregor Friedlein von Reichholzheim, Reservist Theodor Kaufmann von Tiefental, die beiden Brüder Friedrich und Martin Frank von Sinsheim, Vizefeldwebel d. L. Artur Marstaller von Mannheim, Rechtspraktikant Ludwig Reis beim Amtsgericht Mannheim, Rechtspraktikant Ludwig Klebs beim Notariat Heidelberg, Infanterist Fritz Geschwill und Landwehrmann Georg Schäfer, beide von Brühl bei Schwetzingen, Reservist Karl Förderer, Landwehrmann Ferdinand Essenpreis, Landwirt Ferdinand Holz, Reservist August Hoffmann, Reservist Konrad Felthauser und Vizefeldwebel Josef Batzer, sämtliche von Oestringen bei Bruchsal, Infanterist Karl Adolf Eug. Bader von Pforzheim, Landw. Heinrich Bechtel von Durlach, August Huck von Baden-Lichtental, Schreinermeister Konrad Braun von Kuppenheim, Maler Fritz Santel und Paul Lösselt, beide von Triberg, Reservist Ernst Rosenfelder von Unterkirnach, Leutnant d. R. Dr. Otto Liehl, Inhaber des Eisernen Kreuzes (Gerichtsassessor im Ministerium des Kultus u. Unterrichts), aus Freiburg, Landwirt Wilhelm Friedr. von Meiwald, Kaufmann Oskar v. Wächter, bei der Firma Dietsche u. Selbel in Waldshut, Bürgermeisterssohn August Weltin von Allensbach und Gefreiter Friedrich Otte von Allmannsdorf bei Konstanz, Landwehrmann Joseph Anton Lang von Tauberbischofsheim, Reservist Friedrich Iselin von Bottingen, Musketier Hermann Kingle von Haslach-Simonswald, Reservist Adolf Kaltenbrunn von Reselfingen bei Bonndorf, Unteroffizier Robert Huber von Erzingen bei Waldshut und Feldwebel d. R. Grenzaufseher Lukas Lauber von Luttlingen bei Waldshut. — Das Infanterie-Regiment Nr. 169 Lahr-Villingen zeigt heute den Heldentod von 21 Offizieren und Offizier-Stellvertretern des Regiments und von 33 Unteroffizieren und Mannschaften des 3. Bataillons an. — Fernes fielen: Leutnant d. R. Regierungsassessor Karl Jäger, Landwehrmann Ludwig Stiefelbecker, Reservist Franz Fritz, sämtliche von Karlsruhe, Hauptmann Erich Hardt, Ritter des Eisernen Kreuzes, im Regiment Nr. 169, Hauptmann v. Freyhold und Oberleutnant d. R. Bömke, beide vom Reserve-Regiment Nr. 111, Infanterist Karl Bader von Pforzheim, dessen Bruder Fritz Bader schon vor einigen Wochen gefallen ist, Wilhelm Bäcker, Verwalter des Mannheimer Krankenhauses, Unteroffizier d. R. Postassistent Wilh. Kraft von Mannheim, Leutnant d. R. Ludwig Eisenlohr, Professor am Gr. Lehrerseminar in Heidelberg, Gefreiter d. R. Weinhändler Joseph Hahn in Heidelberg, Kanonier Georg Fehn von Heidelberg, Reallehrer Zilch und Pionier Karl Hammersdorf aus Neckarsteinach, Oberarzt d. L. Bezirksassistenzarzt Dr. Ernst Hildenstab von Gengenbach, Kanonier Gauspielwart Paul Fuchs von Pforzheim, Landw. Karl Hölzle von Büchenbronn, Reservist Alb. Jourdan von Huchenfeld bei Pforzheim, Hans Otto Wißlet von Hölstein b. Lörrach, Unteroffizier d. R. Bankbeamter Adolf Firnrohr, Gefreiter d. R. Bankbeamter Karl Appenzeller und Unteroffizier d. R. Maschinentechniker Albert Dorner, ein Sohn des Betriebsinspektors Emil Dorner, sämtliche von Karlsruhe.

Aus Baden.

vc. **Karlsruhe**, 20. Okt. Der bisherige Kommandeur des 14. Badischen Armeekorps, General von Hoiningen gen. Huene, wurde zum Gouverneur von Antwerpen ernannt und hat sein neues Amt bereits angetreten.

oc. **Karlsruhe**, 20. Okt. Nach einer Weisung des Gr. Finanzministeriums an die Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen sollen die bisher üblichen allmonatlichen Veröffentlichungen der Betriebsergebnisse der badischen Staatseisenbahnen bis zur Rückkehr geregelterer Verkehrsverhältnisse unterbleiben.

oc. **Lahr**, 20. Okt. Durch einen schweren Unglücksfall kam der hiesige Arzt Dr. R. Kramer ums Leben. Er stürzte nach einem Krankenbesuch die Treppe herab und erlitt einen schweren Schädelbruch, der den Tod des hier allseits beliebten Arztes herbeiführte.

oc. **Hugsweier** bei Lahr, 20. Okt. Bei einer nächtlichen Felddienstübung stürzte der Ersatzreservist Karl Bies aus Wiesloch in den Kanal der Schutter und ertrank.

co. **Mannheim**, 20. Okt. Bei der hier in den letzten Tagen vorgenommenen Arbeitslosenzählung wurden insgesamt 1653 Arbeitslose (1297 männliche und 356 weibliche) festgestellt.

Vermischte Nachrichten.

— **Vom Musketier zum Leutnant.** Der Musketier Otto Wilhelmy aus Waldböckelheim bei Kreuznach wurde, wie das „B. T." meldet, vor vier Wochen wegen hervorragender Tapferkeit zum Unteroffizier befördert und erhielt das Eiserne Kreuz zweiter Klasse. Vor acht Tagen wurde er zum Vizefeldwebel und am 16. Oktober zum Leutnant ernannt und mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet.

— **Vorschlag eines Praktikers.** In den „Zittauer Nachr." sagt ein alter Kamerad und Feldzugsteilnehmer: Während der Mobilisierung 1866 wurde mir von verwandter Seite ein kleines Fläschchen Fenchelöl mit dem Bedeuten übergeben, ich solle, so wie ich ins Feld rücke, meiner Leibwäsche vor jedesmaligem Gebrauch einige Tropfen davon beigeben. Dies sei ein unfehlbares Mittel gegen die im Felde niemals ausbleibende Ungeziefersplage. Diesen Rat habe ich befolgt und tatsächlich bin ich in den Feldzügen 1866 sowie 1870-71 von der Ungeziefersplage verschont geblieben, während meine Kameraden allesamt viel darunter zu leiden hatten.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

* **Emmendingen**, 20. Okt. Ueber die Annahme und Abgabe von Gütern an Sonn- und Feiertagen wurde angeordnet: Sämtliche Güterdienststellen dürfen künftighin die Annahme und die Abgabe von Privatgütern an Sonn- und Feiertagen verweigern. Wie bisher müssen jedoch Güter für die Militärverwaltung oder überhaupt im Interesse der Heeresverwaltung liegende Güter angenommen werden. Liebesgaben werden an Sonn- und Feiertagen wie an Werktagen angenommen und befördert. ß

—**Pferdeversteigerung.** Die auf Donnerstag, den 22. ds. Mts. nachmittags 1 Uhr in Freiburg anberaumte Versteigerung von 80 dänischen sowie einer Anzahl kriegsunbrauchbare Pferde findet wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche nicht statt.

Von der Volksschule. Das Gr. Ministerium des Unterrichts hat für die Volksschulen, deren Kinder zu landwirtschaftlichen Arbeiten benützt werden und notwendig sind, eine Verlängerung der Herbstferien bis 1. November ds. Js. eingeräumt.

— Badische Feldpostbriefe. Die Hofbuchdruckerei von Max Hahn & Co. in Mannheim beabsichtigt, zum Weihnachtsfeste eine Sammlung von Feldpostbriefen herauszugeben, die badische Krieger des Heeres und der Marine an ihre Angehörigen geschrieben haben. Der genannte Verlag bittet deshalb die Besitzer derartiger Aufzeichnungen um die Freundlichkeit leihweiser Ueberlassung der Briefe und anderer Schriftstücke, die nach erfolgter Abschrift den Inhabern sofort wieder zugestellt werden. Der Verlag hofft auf diese Weise ein Buch zusammenzustellen, das als wertvolle Ergänzung der Kriegsgeschichte und der Chronik badischen Lebens gelten darf.

☆ **Bahlingen**, 19. Okt. Der Krieg hat von hier auch wieder ein weiteres Opfer gefordert. Bei den Kämpfen in Nordfrankreich fiel der Reservist Karl Häßig, der erst während des Krieges zum Unteroffizier befördert wurde, und bis jetzt schon an vielen Gefechten teilgenommen hatte, ehe ihn nun der Tod ereilte.

* **Forchheim**, 20. Okt. In der Nacht auf Sonntag wurde der Kartoffelhändler Stefan Josef von hier, welcher mit seinem Fuhrwerk nach Hause fuhr, an dem Bahnübergang Riegel-Forchheim von der Kaiserstuhlbahn erfaßt. Zum Glück kam der Roßlenker mit einem Bruch des Nasenbeins davon. Den Unfall soll der Verletzte durch eigene Nachlässigkeit verschuldet haben.

Jeder muss sich über alle Kriegsereignisse

auf dem Laufenden erhalten. Erneuern Sie daher schleunigst das

Abonnement

auf unsere Zeitung, damit in der Zustellung keine Unterbrechung eintritt

⊙ **Niederhausen**, 20. Okt. Am heutigen Vormittag trug man hier einen Mann zur letzten Ruhestätte, der zweifellos bei allen, die ihn näher kannten, stets die besten Erinnerungen auslösen wird. Es galt, den sterblichen Resten des Landwirts und Wiesenwässerungsrats Adolf Metzger, Sohn des vor Jahren verstorbenen Altbürgermeisters Lorenz Metzger, die letzte Ehre zu erweisen und dürfte die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis zur Genüge dartun, welch großer Beliebtheit der Verblichene sich allerorts erfreute. Er war stets nicht nur seiner Familie, sondern jedem, der seiner Hilfe bedurfte, ein offener, ehrlicher, guter Berater, er war ein Mann von nachahmenswerten Charaktereigenschaften. Er war kein Egoist, der immer nur an sich dachte, sondern stets nur das Beste der Allgemeinheit förderte. Außer seiner treuen Lebensgefährtin betrauern ihn zwei Töchter und zwei Söhne, deren jüngster beim Infanterie-Regiment Nr. 113 als Einjähriger, bereits befördert, in der Zahlmeisterkarriere begriffen, zurzeit im Feindesland steht. Nicht mehr sollte es dem viel Beklagten, der als einstiger 109er der heutigen Lage unseres Vaterlandes, für das sein Sohn streitet, stets größtes Interesse hatte, gegönnt sein, weitere Freude an diesem zu großen Hoffnungen Berechtigenden zu erleben, noch selbst den Ausgang des Kampfes mit erleben zu dürfen. Rasch und unerwartet trat der unerbittliche Tod an ihn heran. Sehr am Herzen gelegen war dem Verewigten die Landwirtschaft, um die er sich sehr verdient machte, in der er aber auch in unermüdlichem Schaffensdrang bis zu seinem Lebensabend an Hand langjähriger praktischer Erfahrungen beste Erfolge zeitigte. Ehre seinem Andenken!

† **Kappel**, 19. Okt. Auch in Kappel ist die Entstehung einer Jugendwehrabteilung in ausschließlich Bahnen geleitet. Unter Leitung des Feuerwehrhauptmanns und Sonnenwirts Karl Lorber begimnt die 25 Mann starke Kolonne ihre Uebungen. Möge die richtige Begeisterung die hiesige Jugendwehrabteilung kräftigen, damit sich später die herangebildeten Leute in Freud und Leid für unser Vaterland bewähren.

Königschaffhausen, 20. Okt. Der seit mehreren Wochen vermißte Wehrmann Adolf Segauer hat seiner Familie mitgeteilt, daß er sich verwundet im Militär-Hospital in Grenoble (Frankreich) befindet.

Oberrotweil, 18. Okt. Das Herbstertragnis befriedigt bezüglich der Menge nicht, immerhin ist es besser als dasjenige in manchen Rabarorten. Von unseren 600 Morgen Reblände wurden 3000 Hektoliter geherbstet, davon 400 Hektoliter Rotwein. Mostgewicht 65—75 Grad nach Oechsle. Fr.B.

⚒ **Breisach**, 21. Okt. Gestern vormittag 9 Uhr traf Se. Kgl. Hoheit Großherzog Friedrich im Automobil in hiesiger Stadt ein und fuhr direkt in den Kasernenhof, wo die hiesigen Truppen aufgestellt waren. Nach Abschreiten der Front durch den Großherzog hielt derselbe eine begeisterte Ansprache an die Truppen und brachte am Schluß derselben ein dreifaches Hurra auf Se. Majestät den deutschen Kaiser aus. Hiernach begab sich der Großherzog in die Lazarette zum Besuch der Verwundeten, wobei sich der Großherzog mit denselben in leutseligster Weise unterhielt. Vom Publikum wurde der Großherzog freudig begrüßt. Die Weiterfahrt im Automobil ging von hier aus nach Neubreisach.

):(**Waldkirch**, 19. Okt. Den verwundeten Soldaten im Lazarett der Kleinkinderschule wurde am Samstag abend von hiesigen Musikfreunden eine musikalische Unterhaltung geboten, während die Hirschenbrauerei Klausmann die unentgeltliche Bewirtung übernommen hatte.

):(**Waldkirch**, 19. Okt. Die aus den Gemeinden Waldkirch, Kollnau und Gutach gebildete Jugendwehr, über 100 junge Leute, hatte gestern in Kollnau ihre erste Versammlung behufs Organisation der Uebungsgruppen. Die Wehr steht unter der Oberleitung des Herrn Turnlehrers Duyslaff-Waldkirch; ihm zur Seite stehen zur Uebernahme der Ausbildung die Herren Lehramtspraktikant Franz und Kassenverwalter Singler-Waldkirch und Kaufmann Sauer und Ortsdiener Brambach-Kollnau. In der Woche finden je 2 Uebungen statt.

† **Bielbach**, 21. Okt. Letzte Woche erhielten wir die Nachricht, daß wieder ein Krieger aus unserm Orte auf dem Felde der Ehre gefallen ist; es ist der hiesige verheiratete Bürgerssohn Josef Schultis. Es ist dies der zweite Sohn unserer Gemeinde, der dem Krieg zum Opfer gefallen ist. Der hiesige Militär-Verein wird heute zum ehrenden Gedächtnis des Toten zum ersten Opfer mit Fahne in die Kirche gehen. Gott tröste die betrübten Hinterbliebenen.

Neueste Meldungen.

WTB. **Berlin**, 21. Okt. Nach Rotterdamer Zeitungen erzählen Holländer, die von der Grenze kommen, von einer heftigen Schlacht bei Ypern. Alle verfügbaren deutschen Kräfte seien nach dem Schlachtfeld beordert worden.

WTB. **Berlin**, 21. Okt. Zur Verteidigung behaupten englische Blätter, England habe sich Frankreich gegenüber verpflichtet, 50 000 Mann über Gent zu schicken, um die Deutschen von Antwerpen abzuhalten, die deutschen Verpflegungslinien zu bedrohen, sowie dem rechten deutschen Flügel in den Rücken zu fallen. England habe seinen Anteil fertiggehabt, aber die Franzosen hätten ihre Pflicht nicht getan.

WTB. **Amsterdam**, 21. Okt. Ein hiesiges Blatt meldet aus Sas van Gent: In Blankenberghe befanden sich 3000 belgische Soldaten und 2000 Mann Bürgerwehr. Als die Deutschen eintrafen, wurden sie völlig überrascht, bevor sie flüchten konnten.

WTB. **Berlin**, 21. Okt. Das „Berl. Tagbl." meldet aus Rotterdam: Am Montag explodierte bei dem Antwerpener Fort Brasschaet ein Pulvermagazin, wobei 3 deutsche Soldaten schwer verwundet wurden.

WTB. **Berlin**, 21. Okt. Aus Gent berichtet das „Berl. Tageblatt": Aus Marseille wird gemeldet, daß dort gestern 18 englische Kreuzer mit britischen Truppen landeten. Man schätzt ihre Zahl auf 30 000 Mann. — Ferner wird aus London gemeldet, daß 1000 Streckenarbeiter mobilisiert und nach Frankreich geschickt werden, um die zerstörten Eisenbahnlinien wieder herzustellen.

WTB. **Berlin**, 21. Okt. Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Stockholm: Nach holländischen Meldungen haben die Deutschen die Vorstöße der Verbündeten bei Ypern und Roye erfolgreich abgewiesen. Zugleich schreitet der deutsche Vormarsch auf Dixmuiden trotz der Mitarbeit der britischen Schiffsgeschütze von der Seeseite her unaufhaltsam fort.

WTB. **Berlin**, 21. Okt. Der Mailänder „Secolo" will aus Rom wissen, daß Balona von italienischen Marinesoldaten besetzt worden sei. Eine Bestätigung der Nachricht sei abzuwarten.

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Mittwoch, den 21. Oktober, abends 8 Uhr: Bittgottesdienst. (Stadtpfarrer Körber.)

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Emmendingen, 20. Okt. Karl Dentlinger, Taglöhner von Lillingen, 38½ Jahre alt.

Segau, 19. Okt. Christian Wehrle a't, Gemeinde- und Waisenrat, 80 Jahre alt. Beerdigung am Mittwoch, den 21. Oktobre, nachmittags 4 Uhr in Segau.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 12° C., gestern abend 7 Uhr + 14° C., heute früh 7 Uhr, + 14° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Leichmann, Emmendingen.

Warme Unterkleidung

— für unsere Soldaten im Felde —

in grösster Auswahl neu eingetroffen.

Hemden ·· Unterhosen ·· Unterjacken

In Macco- und Normal-Stoffen

nur bessere bis feinste Qualitäten zu mässigen Preisen.

Wollene gestrickte **Leibbinden** Stück 2.-

Handschuhe gestrickt, Leder mit. usw.

Prima reinwollene **Socken**

nicht filzend — nicht einlaufend.

Paar 1.30, 1.50, 1.75, 1.90.

L. Weisser Wwe. Nacht.

Inh.: Fritz Weintz 4849

Emmendingen, Lammstrasse 11

Mitglied des Rabattsparvereins E. V.

Kriegsepisoden aus dem mittleren Breuschtal.

In einem Bericht, den „Der Elsässer" veröffentlicht, wird darauf hingewiesen, daß außer dem oberen Breuschtal, wo zwischen Climont und Donon die bekannten Kämpfe stattfanden, auch das mittlere Breuschtal seine Erfahrungen mit den Franzosen gemacht hat.

„Für uns", sagt der Bericht, „begann die Einleitung des Kriegs mit der Okkupation des Grenzgebiets durch den Feind. Es war dies, gottlob, nur für kurze Zeit. Es sei hier gleich vorausgeschickt, daß wir die kurze u. räumlich beschränkte Franzosenherrschaft, neben dem beispiellosen Todesmut unserer Soldaten, hauptsächlich der das Tal verteidigenden Feste Kaiser Wilhelm II. bei Mutzig verdanken. Ein Umstand, den wir Breuschtäler nie vergessen werden."

Es wird dann eine Reihe von Beobachtungen wiedergegeben, von denen wir folgende erwähnen:

Es war an das Fort Mutzig gemeldet worden, feindliche Vorposten seien im Begriff, von Lützelhausen nach Urmatt vorzurücken. Sofort richteten die Kanonen der Feste ihr Feuer auf den letzteren Ort, was für die Franzosen das Zeichen bedeutete, ihren Vormarsch einzustellen. Er war dies etwa um dieselbe Zeit, wo der Kampf bei Saarburg eingeleitet wurde und ein Angriff der Franzosen von dieser Seite auf das Fort ins Bereich des Möglichen einbezogen werden mußte. Es ist nachher in Mutzig, Greßweiler und den hier liegenden Dörfern das Gerücht in Umlauf gekommen, der Ort Urmatt sei fast vollständig zerstört. Wie falsch dies Gerücht war, beweist, daß bei dem geschilderten Zielen der Artillerie auf der Feste Mutzig von den 250 in und um Urmatt einschlagenden Geschossen nur ganz wenige im Ort selbst Beschädigungen angerichtet haben. Im Bahnhofviertel wurde der Giebel eines Hauses von einer Kugel gestreift, ein anderer Schuß beschädigte nur wenig das Dach der Kirche, endlich schlug ein drittes Geschoß in den Giebel einer unbewohnten Villa in der Nähe der Müller'schen Fabrik und zerstörte zum Teil das obere Stockwerk. Alle übrigen Schüsse sahen auf den Wiesen und im Gehölz, aus dem die Franzosen im Falle ihres Vorrückens hätten herausbrechen müssen. Dank des ihnen eingeflößten Respekts blieb es bei der Besetzung von Lützelhausen. Und in Saarburg wurde der Feind so geschlagen, daß für das Fort Mutzig die Gefahr eines Angriffs endgültig verschwand.

. . . Die Einwohner von Hersbach-Wisch waren Zeugen von gemeinen Auftritten zwischen den Soldaten und ihren Offizieren. Als von letzteren der Befehl zum Vormarsch auf Lützelhausen gegeben wurde, weigerten sich viele ihrer Soldaten, aufzustehen. Zurufe wie: „Tais ta gueule!" — „Tu veux risquer ta peau?" — „Bas-y tout seul si tas envie!" — „Ma première balle sera pour toi" usw., erschollen laut zu dem befehlenden Offizier herüber. Mit Verwunderung wandte sich die Bevölkerung von einer solchen Truppe ab.

Ueber den Grund ihres äußerst schlechten Schuhwerks befragt, äußerten sich die Franzosen, daß Mangel an Schuhen in ihren Magazinen bestanden habe, und daher ein jeder Soldat von seinem Truppenteil 17 Franken zum Ankauf von Schuhen erhalten hätte, doch habe man das Geld nicht für den dafür bestimmten Zweck ausgegeben. In Hersbach stritten sich zwei Gemeine und zwei Korporäle herum, weil letztere sich weigerten, vorzugehen an den Feind. Die Korporäle riefen den Untergebenen zu: „Nous restons ici!" worauf diese antworteten: „Vous n'êtes bons que pour la gueule!" Man muß solche Szenen gesehen haben, um sie zu begreifen.

Beim Rückzug der Franzosen versuchten viele von ihnen, von ihrem Trupp abzukommen, um einige Tage in den Wäldern zuzubringen u. sich als Gefangene ergeben zu können. Von unsern die Vogesen aufräumenden Soldaten wurden noch acht Tage nach den Kämpfen einzelne versprengte Infanteristen und Chasseurs eingefangen. Ein französischer Deserteur war sogar bis nach Oberhaslach gekommen. Er trug noch sein Gewehr und wurde im Feld, da er auf den Anruf einer deutschen Streifpatrouille nicht stehen blieb, von dieser erschossen.

Von Lützelhausen bis Schirmeck haben die stattgefundenen Gefechte kaum merkliche Spuren in den Ortschaften hinterlassen, da sie sich meistens in den Bergen abspielten. Die vielen nachträglich entstandenen Alarmnachrichten, daß fast alle Dörfer in Trümmer geschossen seien, erwiesen sich als unwahr. Bezüglich der aus den Ortschaften Still und Heiligenberg mitgeführten Geiseln ist der Sachverhalt so, daß in den Tagen der Franzosenherrschaft im Breuschtal und in Lothringen (bevor noch die Kämpfe bei Mülch und bei Saarburg entschieden waren) in Ausführung einer militärischen Anordnung zehn Bürger aus Still und zwei aus Heiligenberg vor den Gouverneur nach Straßburg geführt wurden, der sie über den Ernst der Lage belehrte und ihnen erklärte, daß sie für jedwedes Vorkommnis in der Gemeinde haftbar seien. Diese Maßnahme ist auch anderwärts durchgeführt worden.

Vermischte Nachrichten.

— **Belgien — neunhundert Jahre deutsch.** Nach der nun fast völligen Besetzung Belgiens durch die Deutschen ist es vielleicht vielen, die ihre Geschichtskenntnisse schon etwas verschwitzt haben, willkommen, daran erinnert zu werden, daß das Gebiet des heutigen Belgiens früher zum Deutschen Reich gehört hat und zwar von 879 bis 1792, also mehr als neunhundert Jahre lang. Erst Napoleon I. hat es uns im ersten Koalitionskrieg entrissen. Nach dem Tode von Karl des Großen Sohn teilten sich seine drei Enkel in das riesige deutsch-fränkische Reich, das Deutschland, Frankreich u. Italien umfaßte. Dabei kam Belgien zuerst an den ältesten Sohn, der auch Italien erhielt, dann aber nach wiederholten Abänderungen der Teilungsverträge fiel es im Jahre 879 an den König von Deutschland, wo es bis 1792 verblieb, nachdem es aus burgundischem Besitz in habsburgischen übergegangen war. Vor 125 Jahren war Belgien also noch eine österreichische Provinz. Bei Antwerpen, das jetzt in deutschen Händen ist, läßt Richard Wagner seine Oper „Lohengrin" spielen. Da, wo damals im 10. Jahrhundert die gut deutsch gesinnten Edlen von Brabant dem deutschen König Heinrich huldigten, müssen heute die „Edlen von Brabant" ihre deutschfeindliche Gesinnung büßen — sie, die deutscher Abstammung sind und heute noch das flämische Plattdeutsch sprechen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Vater, Grossvater und Schwiegervater

Christian Wehrle

alt Waisenrat

Montag Abend 7 Uhr im Alter von 81 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Karl Schlenker, Wagner;
„ Wilhelm Wehrle
„ Georg Roser, Emmendingen
„ Wilhelm Strecker
„ Adolf Wehrle.

Sexau, den 19. Oktober 1914.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 21. Oktober, nachmittags 4 Uhr statt.

4992 — Dies statt besonderer Anzeige. —

Liegenschaftsverpachtung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen verpachtet am 147

Freitag, den 23. ds. Mts., vormittags 10 Uhr

im Rathause folgende Liegenschaften auf 6 Jahre.

O. Z.	Lgb. Nr.	Parzelle Nr.	Maß ar qm	Kultur Art	Gewann	Bisheriger Pächter
1	346	5	9.—	Acker	Ueber der Elz	Bührer Karl, Strohhändler
2	442	5	9.—	„	daselbst	Gutjahr Christian, zum Engel
3	442	9	9.—	„	daselbst (Hausgrün)	Wohlfart Wilh., Wirt
4	699	—	31.41	„	ht. Bürkle (sg. Eberacker)	Kumlin Andr., Windenreute
5	1435	54	9.—	Wiese	Kaibengrün	Waltensperger Jak., Landwirt
6	1440	33	9.—	Acker	über der Elz	Hauser Christ. Wwe.
7	1440	80	9.—	„	daselbst	Gist Viktor, Taglöhner
8	1440	30	9.10	„	daselbst	Frick Friedrich, Landwirt
9	1440	42	9.10	„	daselbst	derselbe
10	1440	31-3	27.80	„	das., früh. Sandgrube	Gutjahr Christian, zum Engel
11	1440	29	9.—	„	unterhalb Badeanstalt	Spörin Karl, Landwirt
12	1440	37	9.—	„	über der Elz daselbst	Böcherer Gottlieb, Zimmermann
13	1440	82	9.—	„	daselbst	Sträbin Adolf, Schreiner
14	1573	24	9.10	Wiese	Wäldele	Rist Friedrich Wwe.
15	1573	120	9.10	„	„	dieselbe
16	1573	9	9.10	„	„	dieselbe
17	1573	15	9.10	„	„	Hafner Wilhelm, Maurer
18	1573	67	9.10	„	„	Rinklin Karl Friedrich, Landw.
19	1573	11	9.10	„	„	Jenne Karl (Wirt), Privat
20	1573	106	9.10	„	„	Waltensperger Jak., Landwirt
21	1573	110	9.10	„	„	Schmidt Joh. Georg, Brieftr.
22	1573	77	9.10	„	„	Kümmerlin Andr., Straßenwart
23	1806	—	17.16	Acker	Kellenberg, breiter Weg	Kleißler Heinr., Landwirt
24	1005	—	3.88	Garten	An der Talstraße	Hambrecht Leopold, Gärtner
25	588	—	14.27	Wiese	Weitengarten	Kern Math., Bierhdlg.
26	594	—	30.78	„	daselbst	derselbe
27	473	—	87.48	„	im Rieder	Joh. Georg Reinbold
28	561	—	40.23	„	im schwarzen Loch	K. Fr. Rinklin
29	1443	—	16.88	„	Kellermatt	derselbe
30	1443	—	33.48	„	daselbst	J. Waltensperger
31	886	—	9.34	Acker	Dobel	J. G. Reinbold
32	887	—	9.25	„	allda	derselbe
33	888	—	18.09	„	allda	derselbe
34	1649	—	7.71	„	Steinberg	K. Fr. Rinklin
35	1697	—	18.72	„	hinter den Rainen	derselbe
36	1892	—	10.08	„	Naßacker	Prosper Bühler
37	1164	4	16.85	„	breiter Weg	Christ. Kühne
38	1164	5	16.85	„	allda	J. G. Roser, Windenreute
39	1164	6	16.86	„	allda	derselbe
40	—	—	—	Almendplatz	hinter Gayer Wwe.	Karl Gayer Wwe.
41	—	—	—	„	hinter Reichenbacher	Wilhelm Huber, Bildhauer
42	529	—	12.04	Acker	oberes Bürkle	Gottlieb Lupperger
43	1573	111	9.—	Wiese	Wäldele	Ph. Groß Wwe.
44	1573	119	9.—	„	„	dieselbe
45	1435	81	9.—	„	Kaibengrün	Andreas Kammerer
46	1440	41	9.—	Acker	über der Elz	derselbe
47	1573	92	9.—	Wiese	Wäldele	derselbe
48	1435	39	9.—	„	Kaibengrün	Chr. Waltensperger Wwe.
49	1573	17	9.—	„	Wäldele	dieselbe
					ferner hergerichtete Grundstücke:	
50	—	—	4.50	Gartengelände	Kaibengrün	—
51	—	—	4.50	„	„	—
52	—	—	4.50	„	„	—

Emmendingen, den 17. Oktober 1914.

Das Bürgermeisteramt:
I. V.: Dürr.

Feldpost-Abonnement.

Damit unsere tapferen Krieger auch im Felde die gewohnte Zeitung nicht zu missen brauchen, haben wir ein Feldpost-Abonnement eingeführt. Bei Aufgabe der Bestellung bitten wir um genaue Angabe von Armeekorps, Division, Brigade, Regiment, Bataillon und Kompagnie.

Der Bezugspreis beträgt wöchentlich 20 Pf.

Breisgauer Nachrichten, Emmendingen.

Gutes 4922
Mostobst
kaufen
J. M. Wertheimer & Co.
Emmendingen.

Fässer
jeder Größe sind noch zu verkaufen. 4983
J. M. Wertheimer & Co., Emmendingen.

Verschiedene, nur gute Sorten
Speise- u. Futterkartoffeln
hat preiswert abzugeben
Freiherrlich R. von Böcklin'sche Verwaltung
Rust i. Baden. 4091

Oeffentliche Danksagung.

Herr Simon Veit, hier, hat dem Gemeinderat zum Andenken an seinen verstorbenen Sohn 148

— Herrn Otto Veit —

Offiziersstellvertreter, Inhaber des Eisernen Kreuzes, zur Verteilung an die hiesigen Armen und Bedürftigen, ohne Unterschied der Konfession, den Betrag von

100 Mark

überwiesen.

Namens der Bedachten und im Namen der Stadtgemeinde Emmendingen sprechen wir dem Spender für die Gabe den herzlichsten Dank aus.

Emmendingen, den 19. Oktober 1914.

Der Gemeinderat:
I. V.: Dürr.

Danksagung.

Beim Rektorat hiesiger Volksschule sind weiter eingegangen: Geld von: Schüler Wolfgang Ommerborn (Sparbüchse) 4.80 Mk, Frau Veterinärrat Frank 5 Mk., Ungenannt 1.20 Mk., Ungenannt 2. Rate 1 Mk., Ungenannt 2. Rate 1 Mk., Frau Emil Saaler 10 Mk., Frau Oberamtsrichter Dr. Kiefer 2. Rate 10 Mk., Hauptlehrer Albicker 3 Mk., Frl. Gertrud Wagner 10 Mk. Wolle von: Frau Hauptlehrer Wolfsbruck 1 Pfd., Forstm. Bauer 2 Pfd., Frau Karl Vollrath 1 Pfd., Frau Hermann Rickardt 1/2 Pfd., Ungenannt 1/2 Pfd., Frau Fabrikant Wehrle zu 6 Paar, Frau Roß Wtw. 1 Pfd., Ungenannt zu 2 Paar, Frau Ingenieur Rose 1 Pfd., Frau Bahnverwalter Siegrist 2 Pfd., Frau Christian Wolfsperger, Maleck, 1 Pfd., Frau Kaufmann Falk 1 1/2 Pfd., Ungenannt 1 Pfd., Frau Postsekretär Schulz 1 Pfd., Ungenannt 2. Rate zu 10 Paar, Frau Ommerborn 2. Rate 1 Pfd., Frau Max Odenheimer 1 Pfd., Frau Oberbauinspektor Sing 1 Pfd., Frau Geheimrat Walter 2 Pfd., Kaufmann Faist 2 Pfd., Frau Hedwig Haas Wtw. 1 Pfd.

Bis jetzt konnten an die Depotverwaltung abgeliefert werden: 423 Paar Socken, 93 Paar Pulswärmer, 31 Paar Ohrenwärmer, 15 Paar Handschuhe, 8 Paar Halbhandschuhe.

Steh- und Hängekreuze
Statuen
empfiehlt 1530
Franz Schnurr, Emmendingen
— Theodor Ludwigstrasse. —
Einzige Bezugsquelle am Platze.

Aufruf

zur Sammlung von freiwilligen Liebesgaben für die Truppen!

Im Kriege gilt die Tat.

Wir bitten, davon Notiz nehmen zu wollen, daß die Sammelstelle für Liebesgaben im alten Spital von **Donnerstag, den 15. Oktober ab**, jeden Tag von 4 bis 1/2 6 Uhr und Freitags von 9 bis 1/2 11 Uhr vormittags geöffnet ist.

Es werden angenommen: Unterwäsche, Socken, Leibbinden, Zigarren, Rauchtabak, Schokolade u. s. w. Geld ist dem Männerhilfsverein (Gr. Bezirksamt) zuzuführen. Wir bitten um zahlreiche Zuwendungen. Auch die kleinste Gabe ist willkommen.

Während den angegebenen Stunden wird den Angehörigen der Einberufenen Rat und Auskunft erteilt. 4758

Die Depotverwaltung des Ortsausschusses vom Roten Kreuz:
Dreifuß Kramer.

Kaffee
roh und gebrannt, kauft man noch sehr günstig bei 4393
Aug. Hetzel, Emmendingen.

Feldpostbrief-Schachteln
für 20 Zigarren zu 6.50 Mk.,
„ 1/2 Kilo „ 8.50 „
„ 2 1/2 „ „ 12.00 „
je per 100 Stück, bei Abnahme von mindestens je 50 St. in guter fester Ware, gegen Nachnahme ab hier. 3 Muster zur Probe gegen Einsendung von 50 Pfg. 4917
Julius Deuschle, Schachtelfabrik, Villingen.

An- und Verkauf
neuer und gebrauchter **Möbel** jeder Art, als: Betten, Kleiderschränke, Küchenschränke, Kommoden, Vertikos, Tische, Stühle, Seegras- u. Haarmatratzen, Kanapees und Verschiedenes.
Frau Arheidt, Emmendingen
Neustraße Nr. 1, part. 4996

Sul
mästet Schweine kolossal! Pk. 50 Pf.
Nur bei W. Reichelt, Drogerie. 1990

Freundliche 4878
4 Zimmer-Wohnung
geräumiges Zubehör, bequeme Einrichtung, Aussicht ins Freie, per sofort oder später zu vermieten. Zu erfr. in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Einen zwei Jahre alten
Rattenfänger,
Hündin (Garantie) sowie zwei Junge, billig zu verkaufen bei 4993
Emil Motz, Bahnwart
Herbolzheim.

Kassenschränke
für alle Zwecke in allen Grössen
H. Sieferle, Lahr
Kassenschrankfabrik.
Preisliste frei. 227

Als **Liebesgaben** für unsere Söhne im Felde empfehlen wir:
Feldpostbriefe
etwa 250 Gramm schwer, versandfertig mit verschiedener Füllung in allen Preislagen.
Extrafeine
Speise-Schokolade
erstklassige deutsche Marken, in auserwählter Zusammensetzung, von grossem Nährwert, verschieden im Geschmack, herb, bitter, Vanille u. Pfeffermünz.
Milch- u. Rahm-Bonbons
eingewickelt, offen oder in Pergamin-Beutel.
Honig-, Kräuter-, Malz-Hustenbonbons.
Cigarren u. Cigaretten
versandfertig in allen Preislagen. Reiche Auswahl. Gute Marken. Cigarrenbeutel zu 5 u. 10 Stück portofrei, Cigarettenbeutel zu 25 Stück portofrei.
X. Schindler
Konditorei u. Café
Emmendingen.
Marktplatz. Teleph. 31.
4947

Gebraucht. Damenrad
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter K. B. Nr. 4995 vermittelt die Geschäftsst. der Breisg. Nachr.

Kassenschränke
12 Stück verschieden. Größe, darunter 3 Ausstellungsschränke, habe preiswert abzugeben.
K. Knoll, Freiburg i. Br.
Sautierstraße 23. 4994

Durch den Krieg bekam ich über 200
Mietklaviere
in allen Ausführungen und Preisen aufs Lager, die ich billig dem Verkauf aussetze. Für jedes Instrument gewähre volle Garantie b. tadellos. Lieferung. Auf Wunsch Ratenzahlung.
Musikhaus Ruckmich
Freiburg i. Br. 4983

Unreiner 1796
Teint,
Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von Zuckers Patent-Medizinal-Seife (in drei Stärken, à 50 Pf., M. 1.— u. M. 1,50) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen u. mit Zuckooh-Creme (à 50 und 75 Pf. rc.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt Bei W. Reichelt.

KOCH'S
Seifen-Pulver
per Paket 20 Pfennig.
Seifen-Sand
per Paket 10 Pfennig
müssen Sie benützen und Sie
sparen Geld
Ueberall erhältlich.
KARL KOCH
Hofseifenfabrik in Freiburg i. Br.
Bertoldstr. 7 Teleph. 2431
2179

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen). Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 248 (Evang.: Cordula) Emmendingen, Donnerstag, 22. Oktober 1914. (Kath.: Cordula) 49. Jahrgang

Der europäische Krieg.

Amtliche Meldungen.

Tages-Bericht.

2000 Engländer gefangen.

WTB. Großes Hauptquartier 20. Okt. abends. Am Yserkanal stehen unsere Truppen noch in heftigem Kampf. Der Feind unterstützte seine Artillerie vom Meere nordwestlich Nieuport aus. Ein englisches Torpedoboot wurde dabei von unserer Artillerie kampfunfähig gemacht.

Die Kämpfe westlich von Lille dauern fort. Unsere Truppen gingen dort zur Offensive über und warfen den Feind an mehreren Stellen zurück. Es wurden etwa 2000 Engländer zu Gefangenen gemacht und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist noch keine weitere Entscheidung gefallen.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Mailand, 21. Okt. Der „Corriere della Sera“ meldet zu der Mitteilung des „Journals de Rouen“, daß die Deutschen zwischen Roye und Arras einen kolossalen Schützengraben gefunden haben, den sie zur Verstärkung gegen die Franzosen benutzten. Es ist der Kanal du Nord, an dessen Vervollkommnung gearbeitet wurde. Wenn man diese schwere Verschanzung in Betracht zieht, so begreift man die Langsamkeit, mit der die französischen Truppen angesichts einer solchen Hemmung vorschreiten konnten. Die Rinne des Kanals ist 95 Kilometer lang. Die Kämpfe bei Lassigny, Roye, Nesl und Noisel toben um diese starke Stellung.

WTB. Rotterdam, 21. Okt. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ meldet aus Le Havre vom 19. Oktober: Der König und die Königin von Belgien, sowie der Ministerpräsident, weilen in der Nähe der belgischen Armee.

*

Es ist kein „Spaziergang nach Calais“, was vielleicht mancher anschließend an den Fall Antwerpens erwartete, sondern ein Kampf, der sich jetzt an der belgisch-französischen Nordseeküste abspielt. Alles deutet darauf hin, daß Franzosen, Engländer und Belgier nach Preisgabe der Scheldefestung noch einmal einen verzweifelten Versuch machten, die Vereinigung des Antwerpener Belagerungsheeres mit dem deutschen rechten Flügel zu verhindern; allerdings vergeblich. Die drei Verbündeten stellten sich, wie aus englischen Meldungen jetzt hervorgeht, bei Ypern und Courtrai, nördlich Lille, dem deutschen Vormarsch entgegen. Es gelang ihnen zwar nicht, ihn aufzuhalten, aber doch den Rückzug der Belgier von Ostende nach Dünkirchen zu decken. Demnach wäre der flüchtende Rest des belgisch-englischen Heeres in Ostende nicht eingeschifft worden, sondern hätte noch Zeit gehabt, der Küste entlang Dünkirchen zu erreichen. Die Deutschen sind inzwischen auch am Meere angekommen; vermutlich nicht zuerst in Ostende, sondern in Veurne, mehr Dünkirchen zu. Sie haben es sicher versucht, die Nachhut des Feindes, der auch durch die fliehende belgische Bevölkerung in seinem Rückzug gehemmt war, abzuschneiden. Wie weit uns dies gelungen war, weiß man heute noch nicht. Soviel ist wohl sicher, daß unsere Truppen bereits unmittelbar vor Dünkirchen stehen. Nach einer Meldung aus Kopenhagen wird dort der „nächste große Kampf“ erwartet. Die Engländer und Franzosen hätten Feldbefestigungen um die Stadt angelegt und große Ueberschwemmungen hervorgerufen.

Die Engländer und Franzosen scheinen sich dem Wahne hinzugeben, sie könnten uns in Dünkirchen so lange aufhalten, bis sie in Frankreich einen entscheidenden Erfolg errungen haben, auf den sie auch noch zu hoffen scheinen. Sie können unsern Vormarsch nach Calais vielleicht aufhalten, aber verhindern können sie ihn nicht. Und wenn unser Generalstab zuerst Calais besetzen und dann erst die Schlacht in Frankreich zur Entscheidung bringen will, dann ist eben die Reihenfolge seiner Pläne maßgebend. Die 60—100 000 Belgier, die aus Antwerpen entkommen sein sollen, werden auch in Dünkirchen nicht lange Widerstand leisten, zumal sie durch das ständige Zurückweichen von Tag zu Tag mehr entmutigt werden. Schon in Brügge haben gesunde, gut ausgerüstete belgische Soldaten, darunter Gebildete, es satt bekommen und sich einfach nach Holland hinüber geflüchtet; so war ihnen der Schreck der Ereignisse in die Glieder gefahren. — Einstweilen richten wir uns in Ostende ein. Die 41 eigenen und feindlichen Schiffe, die wir in Antwerpen vorgefunden haben, können wir, wenn die Kessel wieder geflickt sind, auf der Schelde nach Gent und auf dem Genter Kanal nach Ostende bringen. Auch Teile der deutschen Flotte scheinen nach Fühlung mit Ostende zu streben. Aus dem Untergang von vier deutschen Torpedobooten an der holländischen Küste muß man schließen, daß sie einen Durchbruchsversuch durch die englische Flotten- und Minensperre gemacht haben. Man weiß nicht, was die englische Flotte bei diesem Durchbruchsversuch hat opfern müssen. Man weiß auch nicht, ob nicht am Ende anderen deutschen Schiffen der Durchbruch gelungen ist. Wir wissen aber, daß unsere Flotte noch viele Weddigens hat und daß die Leute, die erst jetzt wieder bei Schottland und am finnischen Meerbusen Panzerkolosse in Grund gebohrt haben, auch vor der Minensperre und den Dreadnoughts am Kanaleingang sich nicht fürchten.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

WTB. **Wien**, 21. Okt. Zu den letzten Ereignissen auf dem galizischen Kriegsschauplatz schreibt der militärische Mitarbeiter des „Neuen Wiener Tageblattes“: Das russische Oberkommando wollte Przemysl mit allen Mitteln nehmen, damit möglichst viel Kräfte für den nördlichen Kriegsschauplatz bei Warschau frei werden. Aber der Sieger von Kirkilisse, General Dimitriew, erlitt bei Przemysl eine furchtbare Niederlage, deren Folgen sich in dem restlosen Vorwärtsdrängen der Oesterreicher bemerkbar machen. Nach der Einnahme von Myzyniec, des Mittelpunktes der feindlichen Stellungen, werden die Russen überall, auch nördlich der Karpathen, aus einer Feldbefestigung nach der anderen geworfen. Jetzt hat sich eine zusammenhängende, äußerst erbitterte Hauptschlacht auf einer 150 Kilometer breiten Front entwickelt, die alle russisch. Kräfte in Galizien festhält.

Von den Kämpfen zur See.

Ein englischer Dampfer von deutschem Unterseeboot vernichtet.

WTB. Christiania, 21. Okt. Aus Stavanger wird gemeldet: Der englische Dampfer „Glitre“ der Salve-See-Leith-Line ist zwölf Meilen von der norwegischen Küste von einem deutschen Unterseeboot in den Grund gebohrt worden. Die Mannschaft wurde gerettet.

WTB. **Wien**, 21. Okt. Amtlich wird gemeldet: Ueber die Ereignisse an der Adria wurde dem Armeeoberkommando berichtet: „Am Morgen des 17. Oktober fand seewärts von der Spitze von Ostro ein Scharmützel statt zwischen einzelnen Torpedo- und Unterseebooten nebst einem Luftfahrzeug und dem französischen Kreuzer „Waldeck-Rousseau“. Trotzdem der Kreuzer unsere Einheiten heftig beschoß, so rückten diese unversehrt ein. Auch das Leuchtfeuer an der Spitze von Ostro wurde von dem französischen Kreuzer beschossen, jedoch nur an der Galerie unbedeutend beschädigt. Das weiter seewärts beobachtete französische Gros verließ nach Sichtung unserer Torpedoboote schleunigst unsere Gewässer. Die eigenen Torpedofahrzeuge unternahmen in den frühen Morgenstunden des 18. Okt. einen Angriff auf den Hafen von Antivari und zerstörten aus nächster Nähe einige Magazine und beladene Waggons durch Geschützfeuer.“

Aus den Kolonien.

Aus Südafrika.

Rotterdam, 21. Okt. Nachrichten aus Südfrankreich zufolge fingen die Engländer eine drahtlose Depesche aus Windhuk ab, die die Gefangennahme von 5 englischen Offizieren und 56 Soldaten meldet.

Aus dem Ausland.

Die Lage in Paris.

WTB. **Basel**, 21. Okt. Die „Nationalzeitung“ veröffentlicht einen Pariser Brief, in dem es heißt: Der Befehl des Kriegsministeriums betreffend den Schutz vor deutschen Flugzeugen beruhigt die Bevölkerung nicht mehr als die fortwährenden amtlichen Siegesnachrichten, die durch die Erzählungen der Verwundeten und durch Briefe im Felde Stehender beträchtlich abgeschwächt werden. Was Wunder, wenn anstelle der Begeisterung Enttäuschung und Mißstimmung getreten ist. Die Meldungen der Blätter, die immer wieder dartun, daß die Armeeverwaltung nicht mit allem Nötigen versehen ist, vermehren natürlich die Sorgen um die Sicherheit des Landes. Bei den Parisern kommen neue Sorgen hinzu. Die Arbeitslosigkeit ist ungeheuer. Infolge des Moratoriums und des dadurch begünstigten Geldmangels wird die Krisis auch in den Kreisen der Begüterten schwer empfunden. Die Zufuhr ist zwar vermindert, aber zurzeit noch genügend. In Paris sind die Butterpreise von 2.40 auf Francs 4.— gestiegen. Ebenso haben die Preise von Obst und Gemüse bedeutend angezogen. Eine amtliche Mitteilung behauptet zwar, daß die Getreideernte genüge, streift aber am Schlusse doch die Möglichkeit, amerikanisches Getreide einführen zu müssen. Hungersnotpreise seien jedoch nicht zu befürchten. Beruhigt hat dies die ohnedies mißtrauischen Pariser aber keineswegs.

WTB. **London**, 21. Okt. Die gestrige „Daily Mail“ wendet sich gegen die in Deptford zutage tretenden deutschfeindlichen Kundgebungen und erklärt, daß derartige Vorkommnisse sich nicht ereignet hätten, wenn die Regierung nicht zu weit hinter der öffentlichen Meinung zurückgeblieben wäre. Die Bevölkerung sei über die Maßen gereizt über die Gleichgültigkeit, die die Beamten gegenüber den Deutschen und Oesterreichern im eigenen Lande an den Tag legten. Jeder in Großbritannien befindliche Deutsche und Oesterreicher biete die Möglichkeit einer Bedrohung der Sicherheit des Landes. Diese Möglichkeit müsse unter allen Umständen unschädlich gemacht werden. Nur so sei es möglich, derartigen Vorkommnissen wie in Deptford vorzubeugen. — Nach dem „Daily Chronicle“ werden neue Maßnahmen gegen alle noch nicht internierten Deutschen und Oesterreicher erwogen. Das Blatt warnt davor, daß diese neuen Maßnahmen auch Unschuldige treffen.

WTB. **Christiania**, 21. Okt. Die britische Gesandtschaft läßt durch „Norsk Telegram Byran“ erklären, daß die Angriffe englischer Blätter gegen Norwegen, die dort als Lieferanten von Kriegskontrebande an Kriegführende hingestellt werden, nicht der Auffassung entsprechen, die innerhalb der englischen Regierung herrscht. Derartige Aeußerungen gingen auf Rechnung jener Blätter oder ihrer Berichterstatter.

WTB. **Wien**, 21. Okt. Die Politische Korrespondenz meldet aus Konstantinopel: Die russischen, englischen und französischen Untertanen in der Türkei sollen von den Konsulaten dieser Staaten vertrauliche Weisung erhalten haben, sich der Gewerbesteuer nicht zu unterwerfen und gegenüber den türkischen Beamten, die sich zur Eintreibung dieser Steuer bei ihnen einfinden, auf ihrer Weigerung zu beharren.

WTB. **Konstantinopel**, 21. Okt. Das französische Blatt „Stamboul“, das als Organ der französischen Botschaft gilt, und einen heftigen Feldzug gegen Oesterreich-Ungarn und Deutschland und für die Triple-Entente führt, ist von der Militärbehörde auf unbestimmte Zeit suspendiert worden. Die Mitteilung der Militärbehörde begründet diese Maßregel damit, daß das genannte Blatt Artikel veröffentlicht habe, durch die die Gefühle der Bekenner des Islams beleidigt wurden und daß damit der Anordnung der Militärbehörde zuwidergehandelt worden sei, daß Blätter, die die Interessen der einen Gruppe der Kriegführenden vertreten, keine ironischen Bemerkungen über die Armeen der andern Gruppen machen dürfen.

WTB. **Wien**, 21. Okt. Die „Reichspost“ meldet aus Bukarest: Nach dem Tode des Königs Carol von Rumänien hat